

Bausani, Alessandro und Biancamaria Scarcia-Amoretti (Herausgeber): Il mondo islamico tra interazione e acculturatione I., Rom: Università degli studi di Roma / Istituto di studi islamici, 1981. VIII und 318S., 34 Abbildungen auf Tafeln.

Kulturwandel und kultureller Austausch, „Interaktionen“, sind für die Gesellschaften der „Welt des Islams“ im 19. und 20. Jahrhundert prägende Phänomene geworden. Aber auch für die früheren Perioden der Geschichte islamischer Regionen sind Wandel und gegenseitige kulturelle Beeinflussung wohl eher charakteristische Erscheinungen als die wiederholt postulierte historische Stagnation. In dem vorliegenden Sammelband haben sich fünfzehn italie-

nische Orientalisten unter diversen Gesichtspunkten Gedanken zu diesem Thema gemacht.

Der Band ist in zwei Teilen angelegt, einem sprachwissenschaftlichen und einem diffus als historisch-ideologisch bezeichneten. Im ersten Teil fällt A. BAUSANIS Beitrag besonders auf: er befaßt sich mit der Entstehung und den inneren Zusammenhängen der „Islamischen Sprachen“. Konkrete, komparatistische Ausführungen zu demselben Themenkomplex schließen an: Untersuchungen zur Verbreitung arabischer Sprachelemente in diversen Turksprachen und in kaukasischen Sprachen (MARAZZI, PROVASI) sowie zur Ausbreitung des arabischen Sprachgebrauchs im subsaharischen Afrika. Politisch-ideologische Probleme der Berber-Dialekte und ihrer Sprecher im Rahmen der algerischen Sprachpolitik kommen gleichfalls zur Sprache. In einem theoretischen Beitrag kritisieren G. R. CARDONA und A. V. ROSSI gängige arabistische und linguistische Konzepte und Kategorien der Darstellung heutiger Erscheinungsformen des Arabischen aus einem historischen und soziolinguistischen Blickwinkel.

Die Beiträge des zweiten Teils sind weniger kohärent. Ideologiegeschichte, historische Aspekte moderner Rechtskultur in vorderasiatischen Ländern zwischen *šari'a* und europäischen Modellen und schließlich das Verhältnis von Islam und *ethnic boundaries* in der pakistanischen Nationswerdung markieren die thematische Breite. Besonderes Vergnügen haben mir drei Aufsätze bereitet, die unter dem Gesamttitel „Teatralità ottomana“ zusammengefaßt sind (CARRETTO, SCARCIA und CURATOLA). Kulturwissenschaftliche und kunsthistorische Betrachtungen zweier provinzieller Moscheen auf der Balkanhalbinsel (die Šarena Džamija in Tetovo und die Bayraklı-Moschee zu Samokov) führen zu interessanten Erwägungen über das phantastische Dekor dieser Kultbauten, das von örtlichen Künstlern sorglos aus dem Repertoire europäischer Landschaftsmalerei heraus gestaltet wurde. Eine Bibliographie zur zeitgenössischen Architektur islamischer Länder schließt den Band ab.

Bert G. Fragner (Berlin)